

# Breitwasser statt Hochwasser

## Naturschützer-Konzept sieht für die gesamte untere Salzach eine Naturflussvariante ohne Kraftwerke vor – Entwicklungshorizont bis 50 Jahre

Von Hannes Höfer

**Salzburg/Burghausen.** So wie 1817 wird die Salzach wohl nie wieder aussehen. Aber sie soll sich in eine solche Richtung entwickeln: breit mäandern, mit Seitenarmen, Inseln, Kiesbänken und Nebengewässern. Das jedenfalls wünschen sich die Naturschützer beiderseits des Flusses, denn profitieren würden davon Mensch und Natur. Analog zu den Forderungen, welche der oberösterreichische Umweltschützer Dr. Martin Donat Anfang August im Anzeiger formuliert hatte, haben bayerische und österreichische Naturschutzverbände jetzt eine Machbarkeitsstudie zur sogenannten Naturflussvariante für das Freilassing-Becken präsentiert. Ohne künstliche Bauwerke soll sich die Flusssohle stabilisieren und es soll Retentionsräume entstehen für künftige Hochwasser.

Das was bisher an der Salzach gemacht wurde und noch geplant ist, bekämpfe die Symptome, nicht die Ursachen, meint Stefan Sattler. Der Wasserbauingenieur der Wiener Firma Hydrophil iC hat nach dem Tittmoninger Becken nun auch das Freilassing-Becken unter die Lupe genommen. Sein Fazit ist eindeutig: Zur notwendigen Flussaniederung sind keine weiteren Querbauwerke notwendig und eine Kraftwerksnutzung würde sich negativ auf den Hochwasserschutz auswirken. Eine Naturflussvariante würde weniger land-

wirtschaftliche Flächen beeinträchtigen als die derzeitige Planung, die neben der schon gebauten Rampe bei Triebenbach auch auf Höhe Surheim eine Sohlrampe vorsieht. Die, so meint Sattler, würde die Geschiebebilanz flussabwärts sogar verschlechtern. Stattdessen soll hier ein Nebenarm geschaffen, die Surmündung erweitert und der Mittergraben angebunden werden.

Allerdings legt Sattler Wert auf die Feststellung, dass mit dem Projekt kein Landschafts-Design geschieht, mit „Initial-Maßnahmen“ sollen bestehende Strukturen in der Au angebunden werden und die Salzach sich selbstständig in den Zustand entwickeln, der ihr entspricht. Dafür rechnet der Wasserbauingenieur mit mindestens 50 Jahren. „Ein Hochwasserschutz-Bauwerk soll soweit zurück liegen wie möglich“, wünscht sich Sattler, „und der Fluss sich soweit entwickeln wie ich ihn lasse.“

Anders als auf österreichischer Seite wären in Bayern von einer Flussaufweitung viele Auwaldbesitzer betroffen; allein zum laufenden Planfeststellungsverfahren, das aufgrund der aktuellen Kraftwerksdiskussion derzeit de facto ruht, gab es hier über 80 Einwendungen. „Es geht nichts verloren“, sagt Sattler dazu, „es wird nur umgewandelt“. Und nicht jeder Wald am Fluss sei Auwald, verweist er auf Fichten- und Christbaumplantagen; die klassische Weich- und Hartholzau sei das Ziel.



Wie hier bei Burghausen hat auch nahe Freilassing und Tittmoning die Begradigung der Salzach dazu geführt, dass frühere Auengebiete vom Wasserzufluss abgeschnitten sind. – Foto: Archiv Furtner

Erich Prechtl, Vertreter des Bund Naturschutz in Bayern, verweist darauf, dass auf bayerischer Seite bereits ein Streifen von 40 bis 50 Meter am Fluss dem Freistaat gehöre und damit schon zur Verfügung stünde. Prechtl erinnert daran, dass die Kraftwerke im Oberlauf für das Problem der Eintiefung

verantwortlich seien, denn sie würden das notwendige Geschiebe zurückhalten. „So mancher bei uns will dieses Problem nun mit weiteren Kraftwerken bekämpfen“, kommentiert er kopfschüttelnd.

„Nach dem aktuellen Hochwasser hat es unisono geheißt: Die

Flüsse brauchen mehr Raum“, erinnert Dr. Christine Margraf, „es wäre absurd, es hier abzulehnen.“ Mit dieser Studie sei man nun zeitlich genau richtig reingestoßen, freut sich die Sprecherin vom Bund Naturschutz in Bayern. Die Unterlagen habe man nun an Behörden und an die Vertreter der

Politik gesandt. Vor den Wahlen werde nichts mehr passieren, ist Erich Prechtl überzeugt, denn auch in Österreich wird im September ein neuer Nationalrat gewählt. Er hofft, dass sich im kommenden Frühjahr etwas bewegt. Und sollte das nicht im Sinne des Naturschutzes sein, der hier gleichzeitig Menschenschutz sei, so wolle man sich an Brüssel wenden.

Aufgrund seiner Erfahrung mit anderen Renaturierungsprojekten etwa an der Drau, ein von der EU ausgezeichnetes Projekt aus Sattlers Büro, rechnet der Fachmann mit Kosten von rund einer Million Euro pro Kilometer; mehr, wenn man die Sohle aktiv anheben würde. „Mit insgesamt etwa 90 Millionen Euro wäre im Tittmoninger und im Freilassing-Becken alles möglich“, ist Stefan Sattler überzeugt. Solche Naturschutzprojekte würden bis zu 50 Prozent von der EU gefördert.

Auftraggeber dieser 20 000 Euro teuren Studie waren der Bund Naturschutz in Bayern und der Naturschutzbund Salzburg. Unterstützt wird das Ganze vom Landesbund für Vogelschutz, vom Fischereiverband Bayern, vom World Wildlife Fund, von der Oberösterreichischen und Salzburger Landesumweltanwaltschaft und von der Stadt Salzburg, die an einem Naturpark Salzach zwischen der Landeshauptstadt und der Stadt Oberndorf Interesse hat.

# Stahlkunst mit Strahlkraft

### Künstler aus dem Landkreis stellen in Riedersbach aus



Interpretierte das Thema als Baumeister grafisch, linear und als alter Geschichtenerzähler: Toni Eckert. – Fotos: Limmer



Andreas Eschenbacher aus Altötting setzte eine Wachsfigur in Stahl um.

der schon an zahlreichen Stahlsymposien teilgenommen hat, interpretierte das Thema als Baumeister grafisch, linear und als alter Geschichtenerzähler. Hermann Böhm aus Burghausen sieht im gestellten Thema den Raum als Urphänomen der Menschheit. „Das Eigentümliche des Raumes bleibt unbeantwortet. Eine Plastik verkörpert etwas, was schon da ist“, so sein Kommentar.

Voraussichtlich geschlossen wird das Werk Riedersbach 2 im Jahr 2016 – falls sich bis dahin nicht noch gravierende Änderungen in der Energiepolitik ergeben, so Steinecker. Doch die Kulturveranstaltungen mit dem jährlichen Stahlsymposium bleibe auch über die Schließung hinaus erhalten. Auch die weitere Unterstützung der Kunstmeile 2015 wurde in Aussicht gestellt, was der Trostberger Kunstreferent Dr. Rainer Lihotzky gerne zur Kenntnis nahm.

Der Skulpturenpark in Riedersbach mit den neuen und älteren Ausstellungsstücken ist täglich geöffnet. Der Eintritt ist frei. – cl

**Riedersbach/Altötting.** Obwohl 2016 die Schließung des Standorts Riedersbach der EnergieAG ansteht, sollen die jährlichen Stahlsymposien bestehen bleiben, so der technische Vorstand der EnergieAG Oberösterreich, Dr. Werner Steinecker. Auch konnte schon die Unterstützung der Trostberger Kunstmeile 2015 in Aussicht gestellt werden, wie es jetzt bei der Abschlusspräsentati-

on des Stahlsymposiums hieß, an der auch mehrere Künstler aus dem Altöttinger Raum Werke präsentierten.

„Karlheinz Schönschwetter hätte sich gefreut, wenn er dieses Symposium erleben hätte dürfen“, so der Geschäftsführer des Vereins „Freunde des Stahlparks“. Voll des Lobes waren die Verantwortlichen und Künstler über die entspannte, menschliche und hochwertige

Durchführung. So konnten vier deutsche, eine italienische und 15 weitere österreichische Künstler begrüßt werden.

Andreas Eschenbacher aus Altötting hat sich die Umsetzung einer realistischen Wachsfigur in Stahl vorgenommen, was ihm durchaus gut geglückt ist. Entrückt von Zeit und Raum warb die lebensgroße Skulptur um Aufmerksamkeit. Toni Eckert aus Töging,

# Mit dem ANA die Heilkunst Europas kennenlernen



**Altötting.** Holger Gottschalk (38) ist der glückliche Gewinner des im Rahmen der Urlaub&Erholung-Beilage durchgeführten Anzeiger-Gewinnspiels „Traditionelle Europäische Medizin zum Kennenlernen“. Gemeinsam mit seiner Frau darf er nun ein Wochenende im Kneipp-Traditionshaus Bad Kreuzen in Österreich verbringen. „Die Freude

ist natürlich groß, so ein Wochenende hatten wir schon länger geplant“, erzählt der glückliche Gewinner. Die beiden dürfen sich beispielsweise auf eine Kräutertestampelmassage und eine Wyda-Bewegungstherapie, eine keltische Gesundheitsgymnastik, freuen. Dem Gewinner gratuliert ANA-Mitarbeiterin Theresa Wiesenbart. – taw/Foto:Wolf

Wenn die Sprache der Liebe versagt, sprechen die Töne der Erinnerung.

Mit einem gut gewaschenen Gesicht, einem korrekten Vokal, Schmelzgebiss und Uge

**Dr. med. Albin Plesnar**

19. Oktober 1927 1. September 2013

Mit großer Geduld und Liebe, großer Liebe, die bis heute im Tal der Erinnerung erfüllt ist.

4. September 2013

Wir werden dich sehr vermissen:  
 Inge, Hans, Helmut,  
 Inge, Thilo, Ute,  
 Inge, Inge, Christel und Susanne mit  
 allen Nichten und Enkelkinder

Bestattungsfeier am Freitag, 6. September 2013, um 14 Uhr in der Katholischen St. Ägidius-Kirche, Friedhof Riedersbach. Die Beerdigung erfolgt im Friedhof Riedersbach. Die Beerdigungskosten sind durch die Angehörigen zu tragen.

Ein Abschiedsessen wird nach Möglichkeit im Restaurant angeboten. Bitte um Verständnis.

**NACHRUUF**

Mit großer Ehrerbietung nehmen wir den Tod unseres Vaters an:

**Otto Ott**

Wir werden über alle unerschrockenen Anstrengungen dankbar sein.

**Bernhard Waldherr GmbH**  
 (mit Bekleidung)

Sichern Sie Zahnst für Menschen mit geringster Belastung!

Denken Sie die Lebenshilfe in Ihren Testamenten.

Wiederholungsbeitrag von 30 Euro im Monat helfen Sie einem Kind, seiner Familie sowie der ganzen Region, in der es lebt.

**www.worldvision.de**

AN. NEMERICH

Die kleine, die verliert eine, verliert.

Tan, Maria, die immer da war, ist nicht mehr.

Wir haben auf Tränen.

**Carola**

12.11.1928 1.11.2013

Wir werden dich sehr vermissen!

Ther. Manfred

**World Vision**

**Hilfe, die weiter geht!**

Mit einer Kinderpatenschaft für 30 Euro im Monat helfen Sie einem Kind, seiner Familie sowie der ganzen Region, in der es lebt.

**www.worldvision.de**

# Neuer Dorfplatz wird Thema beim Bayerischen Städtetag

Grüngestaltung-Submission ist erfolgt – Bürgermeister informiert

**Unterneukirchen.** Während an der „Baustelle Dorfplatz“ selbst weitgehend Ruhe herrscht, weil er fast fertiggestellt ist, gibt es hinter den Kulissen doch noch einiges zu erledigen. Beispielsweise erfolgte in dieser Woche die Angebotseröffnung für die Begrünung des gesamten Areals. Vier Baumarten – vier rotblühende Rosskastanien am Dorfplatz selbst, sechs Chinesische Wildbirnen entlang der Verbindung von der Altöttinger Straße, drei Schwedische Mehlbeerbäume vor dem Rathaus sowie ein Spitzahorn vor dem Friedhofseingang – wurden in der Juli-Sitzung des Gemeinderats als Grün-Elemente festgelegt.

Eine Hainbuchenhecke wird auf dem Gelände, auf dem später eventuell ein weiterer Bau entsteht, eine exakte Raumkante und einen geometrischen Abschluss zum schon deutlich sichtbar grün eingerahmten Dorfanger geben, wie es damals im Beschluss über die „richtige Sortierung straßentauglicher Bäume“ weiter hieß. Eventuell sei vor der turnusmäßigen September-Sitzung eine nicht-öffentliche Zusammenkunft der Gemeinderäte zur Beschlussfassung nötig, um die Pflanzen bald einsetzen zu können, so Bürgermeister Heindl gegenüber dem Anzeiger.

Außerdem sei mittlerweile die Submission für das neue Vordach über dem Rathaus-Eingang erfolgt. Derzeit würden die Brunnen-Bauteile gefertigt und dann Zug um Zug eingesetzt, informiert der Bürgermeister weiter. Lampen, Fahnenmasten, Ruhebänke, Pflanztröge und einiges mehr seien bestellt und würden nach derzeitiger Planung ebenfalls heuer noch aufgestellt. Offiziell eröffnet werden soll der neue Dorfplatz am 1. Mai nächsten Jahres.



Die neue Dorfmitte, an der im Detail noch gearbeitet wird, wird künftig das Bild Unterneukirchens prägen, wie aus der Vogelperspektive deutlich zu erkennen ist. – Foto: S. Gruber

Heuer im April war Bürgermeister Georg Heindl in Berlin Gelegenheit gegeben worden, vor Politikern mit Bundesminister Dr. Peter Ramsauer an der Spitze und Verantwortlichen seines Ministeriums für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung über das Städtebauförderprogramm „Kleinere Städte und Gemeinden – überörtliche Zusammenarbeit“ zu berichten. Das Dorfthema und seine praxisnahe

Förderung bildeten dabei Kernpunkte.

Noch in diesem Monat wird der Rathauschef bei der „Jahrestagung Städtebauförderung“, die die Regierung von Oberbayern in Landsberg/Lech ausrichtet, vor Bürgermeistern aus Bayern, die mit Aufgaben der Stadt- und Ortserneuerung befasst sind, die Unterneukirchner Erfahrungen weitergeben. Im Mittelpunkt werde un-

ter anderem die Stärkung der Ortsmitte und praktische Beispiele zu deren Belebung stehen. „Bei uns ist dies durch die Auslagerung der Bundesstraße aus dem Ort 2004 möglich geworden, wofür uns viele Kommunen beneiden“, verweist Bürgermeister Heindl auf die von ihm stark geprägte Maßnahme, die die Ortsentwicklung erst möglich machte. – sg

## Missglücktes Überholmanöver

31-jähriger Motorradfahrer leicht verletzt

**Burgkirchen.** Trotz Überholverbots hat ein 42-jähriger Autofahrer aus Bergheim/Österreich, der am Dienstag gegen 14 Uhr auf der Staatsstraße 2107 von Hochöster in Richtung Pirach unterwegs war, einen Lkw überholt. Ein 31-jähriger Motorradfahrer aus Tiefenbach kam in diesem Moment entgegen. Beide Fahrzeugführer leiteten nach Mitteilung der Polizeiinspek-

tion Burghausen eine Notbremsung ein und wichen so weit aus, wie dies die Straßenbreite neben dem Lkw noch zuließ. Der Motorradfahrer berührte jedoch noch den Außenspiegel des Pkw und riss diesen ab. Der 31-Jährige kam durch den Unfall nicht zu Sturz, erlitt aber leichte Verletzungen an der Hand. Am Pkw entstand ein Schaden in Höhe von 700 Euro, so die Polizei. – red

## Diebstahl aus Kraftfahrzeug

Scheibe eingeschlagen und Geldbörse entwendet

**Burgkirchen.** Die Seitenscheibe eines Lieferwagens hat ein bisher unbekannter Täter am Dienstag oder Mittwoch mit einem Stein eingeschlagen und aus dem Wagen eine Geldbörse entwendet, in der sich jedoch kein Geld befand. Wie die Polizeiinspektion Burghausen zu dem Diebstahl mitteilt, hatte ein 25-jähriger Mitarbeiter eines Paketdienstes den Firmenwagen, ei-

nen weißen Mercedes Sprinter, vor seiner Wohnung in der Liebigstraße abgestellt. Der Geldbeutel des Burgkirchner, in dem sich Dokumente und die Bankkarte des Besitzers befanden, lag sichtbar im Fahrzeug. Der entstandene Schaden beläuft sich auf 400 Euro. Zeugenhinweise auf den Täter nimmt die Polizei Burghausen unter ☎ 08677/96910 entgegen. – red

## Abfahrtszeiten des Schulbusses

**Unterneukirchen.** Aufgrund neuer Haltestellen ändern sich die Abholzeiten des Schulbusses der Grundschule Unterneukirchen für das Schuljahr 2013/2014 teilweise geringfügig. Es gelten folgende Abfahrtszeiten: Tour 1: Baumgarten 7.01, Scheitzenham 7.03, Waitzgraming 7.08, Kronberg 7.10, Gaststeig 7.13, Kreuzung Ficker-Straberwanger 7.16, Linderer-Kurve 7.17, Untergünzl 7.18, Steinberg 7.20, Ofner 7.22, Hollmeier 7.23, Schule 7.26. – Tour 2: Schroffen 7.31, Hart 7.34, Balghub 7.37, Moos 7.38, Schmitt 7.41, Kammerhub 7.43, Schule 7.46. – kam

## Wein- und Weißbierfest

**Unterneukirchen.** Das 3. Unterneukirchner Wein- und Weißbierfest findet am Freitag, 13. September, im Festzelt auf dem Gelände der Spedition Eder im Gewerbegebiet statt. Der Burschenverein als Organisator möchte mit der „Hopfen und Malz Musi“ sowie verschiedenen Wein- und Weißbiersorten für unterhaltsame Bierzeltstimmung unter den Besuchern sorgen. Beim Einlass ab 19 Uhr wird das Mindestalter von 16 Jahren kontrolliert, teilt der Verein mit. Der Besuch in Tracht ist erwünscht. – kam



## Tag der offenen Tür im Heizhaus

**Engelsberg.** Die Fernwärme Engelsberg GmbH veranstaltet für die gesamte Bevölkerung am kommenden Sonntag, 8. September, im Heizhaus in Inhausen einen Tag der offenen Tür. Dabei gibt es neben einer Bewirtung durch einen gastronomischen Betrieb auch Kaffee und Kuchen, den der Kindergarten-Förderverein verkauft. Der Erlös kommt dem Engelsberger Kindergarten zu Gute. Die Führungen mit In-

formationen zu technischen Daten sowie zur Funktionsweise der gesamten Heizanlage finden stündlich statt. Die erste Führung beginnt um 10.30 Uhr, die letzte wird um 14.30 Uhr durchgeführt. Seit Oktober 2012 ist das Heizhaus in Betrieb. Es versorgt 175 Hausanschlüsse. 7,4 Kilometer Leitungen waren nötig, um das „Dorf Engelsberg“ anzuschließen. Die Investitionskosten beliefen sich auf 5,2 Millionen Euro.

Erzielt wird eine Wärmeleistung von etwa neun Megawatt. Der Betrieb erfolgt mit Hackschnitzel, deren Lieferung der Waldbauernverband mit der MW-Biomasse AG betreibt. Mit der gesamten Fernwärme-Maßnahme können pro Jahr 1,2 Millionen Liter Heizöl und etwa 3200 t CO<sub>2</sub> eingespart werden. Damit leistet die Gemeinde einen wesentlichen Beitrag zu Umweltschutz und Energiewende. – gg/Foto: Gillitz

## PERSONEN UND NOTIZEN

### Therese Buttinger feierte 85. Geburtstag

**Feichten.** Ihren 85. Geburtstag hat **Therese Buttinger** aus Haid bei Feichten gefeiert. Unter den Gratulanten waren auch Zweiter Bürgermeister **Johann Vordermaier** (links), Gemeindegastassistent **Nikolaus Pfeiffer** und Vertreter der Birkhahnschützen Eschetschub. Geboren wurde Therese Schiller, so ihr Mädchenna-



name, in Ebing bei Pürten nahe Waldkraiburg. Sie wuchs als ältestes Kind von Katharina und Jakob Schiller auf. Mit ihren fünf Schwestern und zwei Brüdern verbrachte sie in dem kleinen Dorf ihre Kindheit. Sie besuchte in Ebing sieben Jahre lang die Volksschule, bevor sie ihre Ausbildung als Forstarbeiterin begann. Nach dem Krieg arbeitete Therese Buttinger als „Mädchen für alles“ in Landwirtschaften in Mettenheim und Ebing, später in Gasthäusern, bevor sie wegen der Krankheit der Mutter den elterlichen Haushalt versorgen musste. Ihr Vater starb nach zehnjähriger Krankheit im Alter von 55 Jahren. Nach einer Anstellung in der Gaststätte „Zum Bräu“ in Wald führte sie ihr Weg ins Landgasthaus Wanghofer in Eschetschub. Dort lernte sie den Zimmerer und Kraftfahrer Johann Buttinger kennen und lieben. Schon ein Jahr später, am 31. Mai 1955, wurde in Feichten Hochzeit gehalten. Sieben Jahre lang wohnte das junge Paar bei den Eltern des Bräutigams, bevor 1962 ein eigenes Häuschen in Haid bezogen wurde. Ein Kind des Ehepaares starb noch vor der Geburt. Diesen Verlust hat die Jubilarin bis heute nicht verwunden. Ein weiterer Schicksalsschlag traf Therese Buttinger, als sie an Weihnachten 2002 ihrem Mann Hans das letzte Geleit geben musste. Vor allem ihr Blumen- und Gemüsegarten bereitet der Jubilarin heute Freude, ebenso ihre vier Katzen und der einjährige Hund „Willi“. Bis heute gehört Therese Buttinger dem Schützenverein an, bei dem sie 19 Jahre lang als Schriftführerin engagiert war. Als Schützenkönigin 1969 wird sie in der Chronik geführt. Hilfe in Haushalt und Garten erfährt sie von ihrem Sohn Hansi, der Schwiegertochter Gabi und den Enkeln Christian und Julia. – cl/Foto: Limmer

### Putzige Holzfiguren am Reisibogen

**Burgkirchen.** Ein paar Eingangstüren in der Alzgemeinde werden in diesen Tagen neue Willkommensschilder zieren: 13 Kinder bastelten in der Ferienprogramm-Aktion „Putzige Holzfiguren am Reisibogen“ unter Anleitung von Gerlinde Hörl den Blickfang für Wand oder Türe. An ei-



nen Weidenreisig befestigten die Kinder das Schild und konnten dabei ihrer Kreativität freien Lauf lassen: Egal ob Perlen, Kugeln, Blätter oder Naturmaterialien – den Bogen konnten sie auf verschiedenste Weise verzieren. Für Gerlinde Hörl ist es vor allem wichtig, die Kreativität der Kinder zu fördern: „Ich will das individuelle Basteln fördern und das Zusammengehörigkeitsgefühl stärken.“ Und so wurden zwischen den Bastelleinheiten immer wieder Spiele wie „Stille Post“ gespielt. Alena und Tamara gefällt vor allem, dass sie sich kreativ austoben können: „Das Basteln macht uns einfach total viel Spaß“, verraten sie. Den Jungs gefällt es vor allem, mit Holzmaterialien zu experimentieren, wie Pascal erzählt. In anderen Ferienprogramm-Veranstaltungen gestaltete Gerlinde Hörl mit den Kindern Seidentücher und bastelte „Waldwichtel im Holzkörbchen“. – set/Foto: Till

### Fünf Goldene Sportabzeichen verliehen

**Garching.** Das Sportabzeichen konnten Schüler in den Ferien absolvieren. Alle neun teilnehmenden Buben erhielten das Goldene oder Silberne Sportabzeichen. Mädchen waren zu dem Wettbewerb nicht angetreten. Die jungen Aktiven legten die Prüfungen in den Disziplinen Kurzstreckenlauf, Standweitsprung, Schlagballwurf, Zonenballwurf, Zonenweitsprung, 1000-m-Lauf und Schwimmen ab. Die Verantwortlichen Melanie Alramseder, Birgit Oberfuchshuber, Manfred Hubert, Michael Appelt und Max Wieser waren für die Organisation zuständig, nahmen den jungen Sportlern die Prüfungen ab und verliehen die Abzeichen. „Es war ein großer Erfolg für die Buben“, so Max Wieser, der sich auch über Teilnehmerinnen im nächsten Jahr freuen würde. Die erkämpften Sportabzeichen: Gold: Fabio Adler, Luis Adler, Maxi Ertl, Max Grygosch, Maxi Huber; Silber: Philip Grygosch, Johannes Mohl, Johannes Seitz, Nepomuk Thalhammer. – niw/Foto: Wiener-Schiller



### Spiel, Satz und Sieg beim Schnupper-Tennis

**Unterneukirchen.** 17 Kinder wollten im Ferienprogramm der Tennisabteilung den Umgang mit Tennisschläger und -ball erlernen. Die Teilnehmer wurden von Tennisvorstand Bernd Kurz, Leni Fink, Thomas Westenkirchner, Niklas Turtschan und Jugendwartin Daniela Kurz an zwei Vormittagen geschult. Nachdem die Kinder im Alter von drei bis zehn Jahren die Grundlagen gelernt hatten, durften sie auf dem Kleinfeld Tennis spielen – und zum Ausgleich auch Hockey. Bei einem abschließenden Turnier gab es folgende Platzierungen: bis sechs Jahre: 1. Maxi Kurz, 2. Jonathan Kamhuber, 3. Louis Adler, sieben und acht Jahre: 1. Fabian Adler, 2. Oliver Fischer, 3. Raphael Kamhuber, neun und zehn Jahre: 1. Peter Fischer, 2. Yvonne Kainzmaier, 3. Verena Kainzmaier. – kam/Foto: kam

